



Empfehlungen für die Förderung der psychischen Gesundheit auf der Ebene der kantonalen Strukturen und des Umfelds

Auf kantonaler und kommunaler Ebene können gesundheitsförderliche Massnahmen, welche die Strukturen und Lebensbedingungen von geflüchteten Menschen beeinflussen und begünstigen, massgeblich gestaltet werden.

Bei der Gestaltung des sozialen und materiellen Umfelds ist das oberste Ziel, möglichst viel Normalität zu schaffen. Es ist zentral, geflüchtete Menschen mit ihren Bedürfnissen anzuhören, sie als autonome Menschen zu beachten, und in diesem Sinne wo immer möglich einzubeziehen (Partizipation). Geflüchtete Menschen sind nicht (nur) Opfer, sie haben Ressourcen und Fähigkeiten, die sie einbringen möchten. Dies gilt für alle Geflüchteten gleichermaßen.

Auf der Ebene der Behörden und Fachstellen empfiehlt sich:

a) Bildung einer Task Force

In eine Task Force zu integrieren sind die Fachbereiche Asyl und Integration, kantonale Gesundheitsförderung, kantonale und kommunale Sozialdienste, Kantonsärztlicher Dienst, Careteam / Notfallpsychiatrie, Psychiatrische Dienste, Fachstellen für Trauma-, Kriegs- und Folteropfer, Bildungsdepartement, NGOs (Caritas, HEKS, SRK, Aslynetzwerke, etc.) und Landeskirchen.

b) Schaffung einer Koordinations- und einer Triagestelle

Die **Koordination und Vernetzung** der Akteurinnen und Akteure erleichtern eine effiziente Triage von geflüchteten Menschen.

- Eine Koordinationsstelle kann Institutionen und Fachpersonen unterstützen Zusammenarbeitsvereinbarungen zu schliessen.
- Der Aufbau von zielgruppenspezifischen Informationskanälen kann ebenfalls zu den Aufgaben dieser Stelle gehören (inkl. Einbezug von Peers, zielgruppenspezifischen Communities).

Die **professionelle Triage** ist wichtig, um geflüchtete Menschen mit ihrem unterschiedlichen Bedarf rasch zur passenden Fachstelle zu weisen (z.B. Schmerzen können psychosomatisch bedingt sein, aber auch lebensbedrohliche Ursachen haben).

Auf der Ebene der Angebote für geflüchtete Menschen steht Folgendes im Vordergrund:

c) Förderliche Strukturen in allen Lebensbereichen der geflüchteten Menschen schaffen:

Die psychische Gesundheit ist abhängig von vielen Faktoren. So tragen die Unterbringung, Möglichkeit zur Beschäftigung, der Zugang zur Schule, die Partizipation der geflüchteten Menschen und die Willkommenskultur nachweislich viel zur Stabilisierung der psychischen Gesundheit bei.

Hier sollte die Situation aller geflüchteter Menschen gut im Blick gehalten werden: Dies gilt für geflüchteten Menschen aus unterschiedlichen Gebieten gleichermaßen.

d) Sensibilisierungsmassnahmen und Stärkung der psychischen Gesundheit:

Die Empfehlungen zur Förderung der psychischen Gesundheit, wie beispielsweise die «10 Schritte für psychische Gesundheit», haben auch für geflüchtete Menschen Gültigkeit. Es braucht zusätzlich Informationen über natürliche Stressreaktionen auf die Fluchtsituation und Strategien zu deren Bewältigung.

e) Aus- und Aufbau niederschwelliger Versorgungsangebote:

- Fachstellen anregen, vorhandene oder neu entwickelte Emergency Tools zur Selbsthilfe mit anderen kantonalen Fachstellen aktiv zu teilen.
- Gruppenangebote mit Psychoedukation und Stabilisierungsübungen anbieten.
- Muttersprachliche und kultursensible Beratungen aufbauen. Es können dazu auch Beratende mit Muttersprache und entsprechendem kulturellem Hintergrund eingesetzt werden, mit dem Ziel die geflüchteten Menschen zu stärken und zu stabilisieren (z.B. Projekt ComPaxion, Psychosoziale Beratung von Geflüchteten für Geflüchtete www.paxion.ch/projekte/#compaxion).

Alle diese Massnahmen erfordern zumindest kurzfristig zusätzliche Ressourcen – um längerfristig massiv Kosten zu sparen.

Es braucht Fachpersonal, Freiwillige, Räume, Material für die Sensibilisierung / Psychoedukation, Geld für die Übersetzungen und für die Koordination und Triage.

Aufgrund der aktuellen Belastung des Versorgungssystems braucht es zudem zwingend zusätzliche Ressourcen in der niederschweligen Beratung und Versorgung.

Der Text wurde in Anlehnung an die Empfehlungen des Vereins Psy4Asyl www.psy4asyl.ch verfasst.